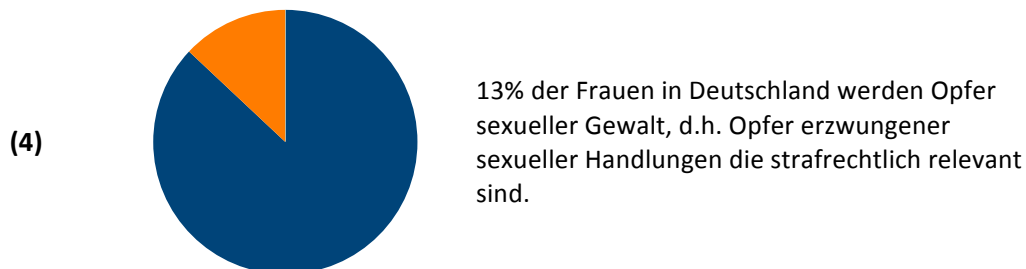
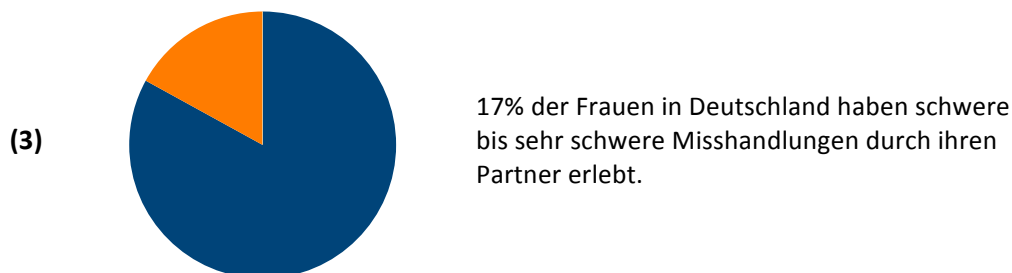
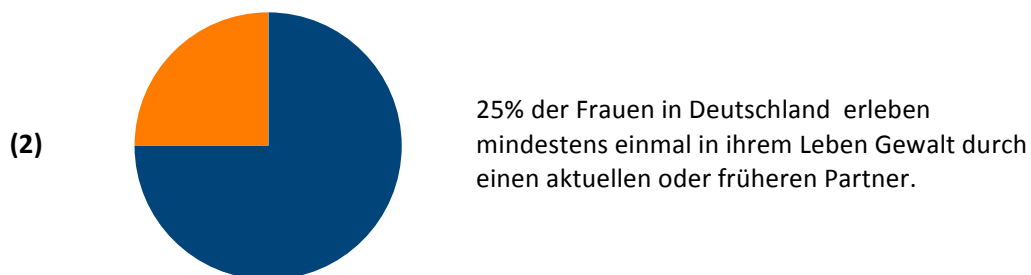
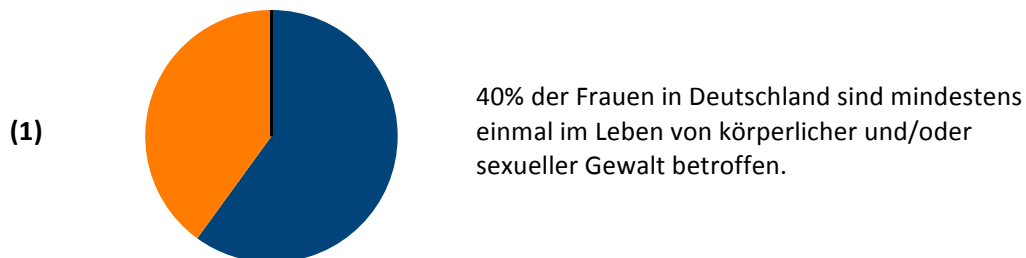




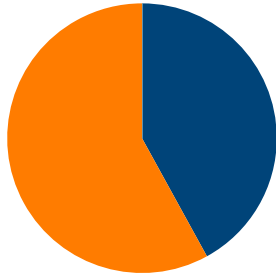
Presse-Informationen zum Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen

Hintergrund-Informationen zum Thema Gewalt gegen Frauen

- Ergebnisse der repräsentativen Studien zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland -



(5)



58% der Frau in Deutschland haben schon einmal sexuelle Belästigungen erlebt.

- (6) Frauen mit Migrationshintergrund sind noch stärker von Gewalt betroffen als deutsche Frauen.
- (7) Behinderte Frauen erleben zwei- bis dreimal so häufig Gewalt wie Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt.
- (8) Nur rund 20% der Frauen, die Gewalt erlebt haben, finden den Weg zu Beratung und Unterstützung.

Quellen: (1) – (5), (8): Schröttle, Monika/Müller, Ursula: Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Ergebnisse der repräsentativen Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Hrsg. BMFSFJ, Berlin 2004; (6) Schröttle, Monika/Khelaifat, Nadia: Gesundheit – Gewalt – Migration. Eine vergleichende Sekundäranalyse zur gesundheitlichen und Gewaltsituation von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland. Hrsg. BMFSFJ, Berlin 2004; (7) Schröttle, Monika/Hornberg, Claudia et.al.: Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland. Hrsg. BMFSFJ, Berlin 2011

Hintergrund-Informationen zum Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen

Die Einrichtung und der Betrieb des Hilfetelefons erfolgt auf der Grundlage des Hilfetelefontgesetzes (BGBl I Nr. 13 vom 13. März 2012). Es legt die Rahmenbedingungen und Aufgaben des Hilfetelefons verbindlich fest:

- Das Hilfetelefon ist täglich 24 Stunden erreichbar.
- Es handelt sich um ein auf Dauer angelegtes, qualifiziertes telefonisches Erstberatungs- und Weitervermittlungsangebot.
- Die Nummer ist entgeltfrei.
- Die Beratung erfolgt vertraulich und auf Wunsch anonym.
- Das Angebot ist barrierefrei und mehrsprachig. Dolmetscherinnen können rund um die Uhr zeitnah zu Telefonaten hinzugeschaltet werden. Für Gehörlose oder Hörgeschädigte gibt es einen Gebärdendolmetschdienst. Die Website www.hilfetelefon.de ist barrierefrei und enthält u.a. auch Gebärdenvideos und Texte in leichter Sprache.
- Es wird eine E-Mail- und eine Chatberatung über die Website www.hilfetelefon.de angeboten.
- Die Beratung wird durch weibliche qualifizierte Fachkräfte, die Erfahrungen mit der Beratung von gewaltbetroffenen Frauen haben, durchgeführt.
- Derzeit arbeiten ca. 60 Fachkräfte als Beraterinnen beim Hilfetelefon.
- Zur Qualitätssicherung wird es insbesondere einen jährlichen Sachstandsbericht, eine Evaluierung nach 5 Jahren und die Einrichtung eines Beirats geben. Der erste Jahresbericht wird am 25. März 2014 im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt werden.
- Das Hilfetelefon ist im Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben in Köln eingerichtet.

Beratung und Unterstützung gibt es zu **allen Formen von Gewalt gegen Frauen**, insbesondere:

- Häusliche Gewalt (psychische, physische und sexualisierte Gewalt innerhalb von Beziehungen)
- Psychische, physische und sexualisierte Gewalt außerhalb von Beziehungen
- Stalking
- Zwangsverheiratung
- Gewalt im Namen der „Ehre“
- Frauenhandel
- Gewalt im Rahmen von Prostitution
- Genitalverstümmelung
- Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz
- Sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum
- Spezielle Gewaltkontexte wie bei Migrantinnen, Frauen mit Beeinträchtigung oder Behinderung und älteren Frauen, z.B. in Pflegesituationen.

Zielgruppen sind:

- Alle gewaltbetroffenen Frauen
- Menschen aus dem sozialen Umfeld der von Gewalt betroffenen Frauen sowie das soziale Umfeld der mitbetroffenen Kinder;
- Menschen, die bei ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Tätigkeit mit der Beratung und Unterstützung oder mit Interventionen bei Gewalt gegen Frauen befasst sind und dazu Fragen haben.

Das **Hilfetelefon bietet Anrufenden** rund um die Uhr:

- Erstberatung
- Informationen
- Hinweise zu Einrichtungen vor Ort und ggf. Weitervermittlung.

Es wird keine langfristige Begleitung und Unterstützung im Einzelfall angeboten.

Für die Information über die örtlichen Angebote bzw. die Weitervermittlung steht den Beraterinnen eine umfangreiche **Datenbank** mit Angaben zu geeigneten Einrichtungen vor Ort zur Verfügung. Zur Sicherung der Qualität der Datenbank gibt es laufende Kontakte zum Unterstützungssystem und zu den Ländern und Kommunen.